

Loccumer Erklärung

der Konsultation „Cooperative Development“ vom 21. bis 23. März 2001

Führende Persönlichkeiten aus der Republik Südafrika und der Bundesrepublik Deutschland haben im Rahmen der Konsultation „Cooperative Development“ vom 21. bis 23. März 2001 in der Evangelischen Akademie Loccum Fragen einer vertieften Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern erörtert. Zu den Teilnehmenden gehörten der südafrikanische Minister für soziale Entwicklung, Dr. Zola Skweyiya, ein Vertreter der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen.

Auf Einladung des südafrikanischen Botschafters in Deutschland, Prof. Dr. Sibusiso Bengu, und Dr. Christian Krause, Bischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig und Präsident des Lutherischen Weltbundes (LWB), sowie mit Unterstützung des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) haben die Teilnehmenden über die Herausforderungen und Zukunftschancen der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Südafrika diskutiert. Dies geschah ungeachtet der bereits bestehenden bilateralen Vereinbarungen zur Entwicklungszusammenarbeit. Dieser Dialog beruht auf den historischen und kulturellen, wirtschaftlichen und religiösen Bindungen zwischen beiden Ländern.

Die Unterstützung der Kirchen für die südafrikanische Bevölkerung während der Zeit der Apartheid schuf das Vertrauen für eine offene Begegnung. Dabei ist deutlich geworden, dass Südafrika in besonderer Weise den Dialog zwischen den entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern fördern kann. Es stellt außerdem einen wichtigen Markt und eine zunehmend wichtige Exportplattform für deutsche Unternehmen und Handelspartner dar.

Der Übergang von der Apartheid zu einem demokratischen Staat hat der Gesellschaft in Südafrika große Leistungen abverlangt. Die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen am wirtschaftlichen Wachstum bleibt allerdings eine Herausforderung nicht nur für Südafrika selbst, sondern auch für alle Länder, die den demokratischen Wandel in Südafrika unterstützen.

Die Bekämpfung von Armut, Arbeitslosigkeit, Ungleichheit und HIV/AIDS sowie die Stärkung des Bildungs- und Gesundheitswesens sind nur durch gemeinsame Anstrengungen von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu erreichen. Außerdem ist es nötig, Vorurteile zu überwinden und ein positiveres Bild Südafrikas im Ausland zu zeichnen.

Vorträge und Plenardiskussionen über die Chancen der Zusammenarbeit führten zu drei Arbeitsgruppen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Projekte für ein besseres Leben aller Menschen in Südafrika erarbeiteten. Es ging auch darum, deutsche Unternehmen als verantwortliche Partner des Gemeinwesens (corporate citizens) zu gewinnen. Diese Projekte zielen vor allem auf eine bessere Ausbildung und berufliche Qualifikation, mehr soziale Verantwortung der ausländischen Unternehmen in Südafrika und eine intensive Bekämpfung von HIV und Aids.

Die Delegierten sahen eine wachsende Kluft in der gegenseitigen Wahrnehmung der Herausforderungen, denen Südafrika heute gegenüber steht. Sie verpflichten sich, diese Kluft zu schließen. Die südafrikanische Delegation bekräftigte ihren Wunsch, Südafrika unter den Entwicklungsländern zu einer ersten Wahl für Investitionen zu machen. Die Teilnehmenden werden dieser Frage weiter nachgehen und sich darüber verständigen, welche Maßnahmen nötig sind, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konsultation verpflichten sich, die bestehenden Verbindungen zwischen Südafrika und Deutschland zu stärken und fortzuführen, ein positiveres Bild Südafrikas in den verschiedenen Bereichen zu fördern, alle Kräfte für die Überwindung der Armut und die wirtschaftliche Entwicklung in Südafrika zu mobilisieren, und sich erneut in der zweiten Hälfte des Jahres 2001 zu einer Folgekonferenz in Südafrika zu treffen, um die Umsetzung der Projekte zu befördern.

Loccum, den 23. März 2001

© by Evangelische Akademie Loccum, 2001